

# Flucht in die Welt der Farben

**Ausstellung.** Eine ganz besondere Bilderschau ist noch bis Februar in der Stadtgalerie zu sehen – die besten 100 Werke von Ingo Kuczera.

■ Peter Redlich

Das passt doch gut. Draußen dieses trübe Schmutzelwetter und hier drin die freundlichen, hellen Farben“, sagt Stadtgaleristin Karin Gerhardt und hat ein Lächeln im Gesicht als wäre sie gerade einer dieser farbigen Paradieswelten von Ingo Kuczera entzogen auf der Flucht vor regen und Sturm. Sie sagt, dass das eine der wichtigsten Ausstellungen in Radebeul überhaupt sei. Nicht weil sie Ingo Kuczeras Werke und auch den Menschen gut leiden kann, einfach weil die Bilder mit fast immer tieferen Sinnen „etwas ganz Besonderes“ sind.

## Verschlungene Schwäne

Kulturamtsleiter Alexander Lange hatte zur Eröffnung der Schau eine sehr feinsinnige Beschreibung des Künstlers Ingo Kuczera vorgetragen. Extrem introvertiert und unheimlich phantasiebegabt sei er. Liebe und Treue seien ihm sehr wichtig. Von der braunen, sehr erdigen Farbphase in früheren Jahren spricht Lange, und der späteren, der mit den kräftigen Grün und Blaus. Den Arbeiten mit den feinen Bleistiftzügen und dem Schwanenmotiv, welches immer wieder, mal versteckt, mal verschlungen auftaucht. Unzählige Zigaretten habe Ingo geraucht und sich dreimal an der Hochschule für bildende Künste beworben, ohne angenommen zu werden.

„Sollte er damals die Absicht gehabt haben, sich für ein Studium zu

bewerben – man hätte ihm abraten müssen. Mir fällt nichts Lehrbares ein, was man ihn hätte lehren können. Er war bereits ein Fertiger, ein Künstler“, sagt Claus Weidensdorfer, Maler und Grafiker und damals Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

Ingo Kuczera war Autodidakt. Er konnte auf einfachsten Materialien wie Computerendospapier verschwenderisch schöne Landschaften mit dem Pinsel entstehen lassen. Selbst Reste von Glühlampen, Kannen und Messingstückchen hat er zu Installationen verarbeitet. Das Schöne darin, auch die kleinsten Werke sind nicht weltfremd oder gar unlesbar. Nur jeder kann eben seine daraus lesen. Etwa aus dem Kokon, der ein Baby sein könnte und die Zwänge des Lebens zeigt, aus denen sich jeder immer wieder befreien muss. Oder das Gartenbild, welches auf manchen wie die naive Malerei aus Nikaragua wirken kann, wahrscheinlich aber Kleingartenidylle ganz nah an der Elbe in Kaditz ist.

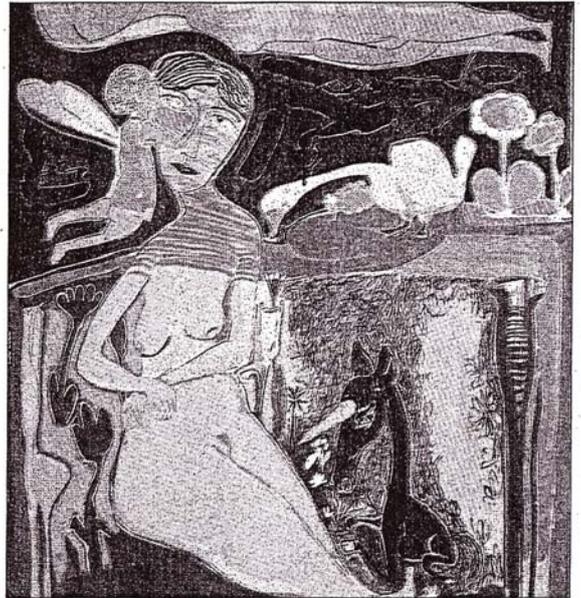
Etwa 4 000 Bilder, Collagen, Installationen hat Ingo Kuczera zu meist in seiner kleinen Wohnung in der Radebeuler Gartenstraße auf die Welt gebracht. Sein Freund „Malerfreund“ Marcus Retzlaff vom

Atelier Oberlicht in Kötzschenbroda sagt: „Sein ganzes Gespür konzentrierte sich mehr und mehr auf sein Innenleben, welches er für ‚das wahre Innenleben der ganzen Menschheit‘ hielt. Ingo malte ohne Unterbrechung. Er hasste den unternehmerischen Geist eines Künstlers, er fürchtete ihn regelrecht.“ Ingo Kuczera habe Unmengen von Bildern verschenkt an Freunde und Freundinnen. „Zu geringen Preisen ließ er sich bedeutende Hauptwerke abhandeln, angetrunken und in existentieller Not“, erinnert sich Retzlaff.

## Am Katalog wird gearbeitet

Rund 100 der wichtigen und seinen Weg kennzeichnenden Werke sind in der Stadtgalerie ausgestellt. Karin Gerhardt und ihre Kollegen arbeiten gerade an einem Katalog über die Arbeiten von Ingo Kuczera. Und seine Kinder überlegen sich derzeit, was mit den vielen Wertvollen ihres Vaters geschehen soll. Ingo Kuczera hatte sich im November 2005 in Dresden das Leben genommen.

In der Stadtgalerie-Ausstellung ist er wieder ganz lebendig. Es lohnt sich unbedingt hinzugehen, nicht nur wegen des Schmutzelwetters.



Kräftige Farben und Symbolik wie Schwan und Frau malte Ingo Kuczera.

## Ingo-Kuczera-Ausstellungen

- **Die Gedenkausstellung** Ingo Kuczera – ein Künstlernachlass „Bilderrauschen“ Malerei, Grafik, Objekte, Fotos und Dokumente ist bis 4. Februar in der Stadtgalerie Radebeul, Altkötzschenbroda 21 zu sehen.
- **Sonderführungen** zur Ausstellung mit Stadtgaleristin Karin Gerhardt gibt es am 28. Ja-

nuar und am 4. Februar, jeweils 16 Uhr.

■ **Die Finissage** zur Ausstellung mit Vorführung von Dias und Filmmaterial findet am 2. Februar, 19.30 Uhr statt.

■ **In der Galerie** der König & Bauer AG in Radebeul-Naundorf wird am 25. Januar, 18 Uhr, eine weitere Ausstellung zu Ingo Kuczera unter

dem Titel „Zwischen Denken und Fühlen“ eröffnet.

■ **„Hommage Ingo“** heißt eine Ausstellung im Kunsthaus mit Bildern, Objekten und Texten aus der Privatsammlung der Betreiberin in der Käthe-Kollwitz-Straße 9, sie ist bis zum 4. Februar zu besichtigen (☎ 0351-830 54 50).



Baby im Kokon.



Fotos: T. Adler (3)

Ingo Kuczera – Selbstbildnis.